

LOKALES

Dialog suchen

Mobbing am Arbeitsplatz

Landkreis (pm/my). Ich fühle mich allein! Ich habe Angst, wie soll es nur weitergehen? Keiner versteht mich! Was soll ich nur tun? So oder so ähnlich können sich Szenen im Kopf eines Betroffenen abspielen. Die Situation ist ernst zu nehmen, denn Betroffene leiden und Unternehmen erkranken mit. Die volkswirtschaftlichen Folgen sind gravierend. Es ist davon auszugehen, dass jede 9. Person im erwerbsfähigen Alter im Laufe ihres Erwerbslebens mindestens einmal gemobbt wird. Der jährliche Schaden für die Volkswirtschaft wird auf 15 – 25 Mrd. Euro geschätzt! Die Gefahr liegt im Verschweigen des Themas.

Mobbing am Arbeitsplatz bedeutet oftmals Stress für alle Beteiligten. Es gibt unterschiedliche Gründe, warum gemobbt wird. Denn, wo viele Menschen zusammenkommen, kann das zwangsläufig auch zu Konflikten oder Missverständnissen führen. Doch was, wenn Konflikte nicht offen ausgetragen werden? Diese Verhaltensweisen führen oftmals zu Mobbing-situationen.

Mobbing bedeutet zumeist, jemandem im Arbeitsleben zu schikanieren, zu demütigen oder in sonstiger Weise in seiner Würde zu verletzen. Es sind fortgesetzte und aufeinander aufbauende oder ineinander übergreifende Anfeindungen, die darauf abzielen, die betreffende Person aus der Gemeinschaft auszuschließen.



Jede neunte Person wird auf der Arbeit gemobbt.

Foto: Beratungsstelle

Dies kann sowohl unter Mitarbeitern als auch zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten auftreten. Mobbingopfer haben häufig mit psychischen Einschränkungen zu kämpfen, wie z. B. tiefe Traurigkeit, Depressionen, Schlafstörungen, starke Gereiztheit.

Menschen, die mobben, sehen im Berufsleben oft ihren Arbeitsplatz bedroht. Häufig sind aber auch ein defizitäres Führungsverhalten, Mängel in der Betriebs- und Informationskultur oder in der Personalpolitik Gründe für das Entstehen von Mobbing. Kollegen und Vorgesetzte verschließen immer noch die Augen vor diesem Thema. Es wird tabuisiert, Betroffene schweigen aus Scham oder aus der Überzeugung heraus, sie könnten an der Situation selbst schuld sein.

Mobbingsituationen enden häufig erst dann, wenn der Betroffene den Mobber zeitnah zur Rede stellt oder einer von beiden geht. Betroffene können sich helfen lassen! Einige Tipps: Es sollte ein Mobbingtagebuch geschrieben werden. Betroffene sollten sich Vertraute im Unternehmen suchen. Das Mobbingthema notfalls zur Chefsache machen. Rechtzeitig zum Arzt gehen und die Alarmzeichen ernst nehmen. Betroffene sollten sich außerdem zeitnah Hilfe holen, betriebsintern durch eine geeignete Arbeitnehmervertretung oder durch externe Beratungsstellen, wie z. B. der Mobbingberatungsstelle Magdeburg mit kostenloser Erstberatung.

Als Führungskraft ist es wichtig, sensibilisiert zu sein und sich regelmäßig Zeit für die Mitarbeiter und deren Bedürfnisse zu nehmen. Damit erhält die Führungskraft ein Gespür dafür, ob das Betriebsklima und die Zwischenmenschlichkeit im Unternehmen bröckeln. Daher sind Gesprächsbereitschaft, ein mitarbeiterzentriertes Betriebsklima sowie eine Streit- und Konfliktkultur, klare Aufgaben- und Verantwortungsbereiche und eine positive Kommunikationskultur unerlässlich für eine gute Stimmung. Unternehmen haben die Möglichkeit sich auf das Mobbingthema mit entsprechenden Präventionsseminaren vorzubereiten. Mehr dazu unter: www.mobbing-magdeburg.de